

Wie nachhaltig ist nachhaltig?

Österreichische Aktienfonds auf dem Nachhaltigkeitsprüfstand 2022.

Rudolf Preyer. Sind nachhaltige Fonds gemäß SFDR (EU-Offenlegungsverordnung) wirklich nachhaltiger als konventionelle Fonds? So lautete die zentrale Frage, der ESG Plus, Obergantschnig Financial Strategies und Ethico detailliert auf den Grund gingen. Für ihre „Cleanvest“-Analyse wurden knapp 2.000 österreichische - und auch deutsche - Aktienfonds untersucht. Fonds, die nach dem Österreichischen Umweltzeichen zertifiziert sind, wurden ebenfalls berücksichtigt.

Bemerkenswert ist zunächst, dass von den 1.963 untersuchten Aktienfonds (nur Publikumsfonds), die 39 Fonds, die das Österreichische Umweltzeichen tragen, die höchste Nachhaltigkeitsgüte aufweisen. Aber auch die 323 Fonds, die nach dem Artikel 9 der SFDR („dunkelgrün“) deklariert sind, haben höhere Nachhaltigkeitswerte als die 775 Artikel-8-Fonds („hellgrün“) und diese wiederum eine höhere Nachhaltigkeitsgüte als konventionelle Fonds (Artikel 6).

Ein in sich plausibles Ergebnis, allerdings zeige sich bei genauerer Betrachtung, dass die Spannweite der Nachhaltigkeitswerte von Artikel-8-Fonds unerwarteterweise höher sei als bei konventionellen Fonds. Dazu **Armand Colard**, CEO von ESG Plus: „Das bedeutet, dass Privatanleger die reine Einstufung als hellgrünen Artikel-8-Fonds nicht als ‚Qualitäts-Label‘ sehen sollten, da dies keinerlei Rückschlüsse auf die Nachhaltigkeitsgüte zulässt.“ **Josef Obergantschnig**, Präsident des Vereins Ethico, ergänzt: „Das Umweltzeichen hingegen kann Privatpersonen als Garant für höhere Nachhaltigkeitsgüte dienen.“

Österreich gegen Deutschland 1:0

Der direkte Ländervergleich zwischen Österreich und Deutschland zeigt, dass Fonds, die von einer österreichischen Kapitalanlagegesellschaft (KAG) verwaltet werden, eine höhere Nachhaltigkeitsgüte (6,7 auf der Cleanvest-Skala von 0 bis 10) als Fonds von deutschen Asset-Managern (6,2) aufweisen. Auch die Spannweite der Nachhaltigkeitswerte ist in Österreich geringer als in Deutschland, was ein weiteres Zeichen für eine höhere Nachhaltigkeitsqualität österreichischer Fonds sei.

„Bei einer Fonds-WM hätte Österreich somit die Nase vor Deutschland“, so Obergantschnig. „Nachhaltige Fonds haben in Österreich seit den frühen 2000er-Jahren eine lange Geschichte, dies zeigt sich auch deutlich im Ländervergleich mit Deutschland“, setzt Colard fort.

Aufholbedarf

Bei der vorliegenden Cleanvest-Analyse wurden insgesamt 16 Kriterien zur Bewertung der Unternehmensaktien berücksichtigt. Es zeigte sich, dass die Kriterien, welche die besten Ergebnisse unter den nachhaltigen Fonds (Artikel 8, Artikel 9 und Umweltzeichen) erzielen, die Themen „Frei von Waffen“, „Frei von Atomenergie“, „Frei von Kohle“ und „Artenschutz“ sind.

Aber: „Die Nachhaltigkeitsstrategien der Fonds haben in den Bereichen Gleichstellung von Frauen und Schutz indigener Rechte den größten Aufholbedarf. Im Falle der indigenen Rechte ist das vor allem ein Lieferketten-Problem“, erklärt Colard. Obergantschnig resümiert abschlie-

ßend: „Derzeit liegt der Fokus der Fonds eher auf Ausschlusskriterien wie Waffen, Atomenergie und fossile Investitionen. Die Fonds sollten sich in Zukunft noch stärker mit Geschäftsfeldern mit positiver Wirkung wie Bildung und Gesundheit beschäftigen, denn es braucht beides für eine nachhaltige Entwicklung im Sinne der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen.“

Die Studie ist unter anderem auf www.obergantschnig.at nachzulesen, Key Learnings gibt es auf dem YouTube-Kanal des Beratungsunternehmens.



Foto: Pixabay/geralt

Die Energiewende benötigt die Kraft der Natur.



Wir arbeiten mit all unserer Kraft daran, Österreich mit erneuerbarem Strom aus Wasser, Wind und Sonne in eine sichere Energiezukunft zu führen.

Doch die Energiewende gelingt uns nur gemeinsam. Und jeder Beitrag, ob groß oder klein, bringt uns der Energiewende näher. Denn gemeinsam sind wir die Kraft der Wende.

Und die Kraft der Menschen.

Verbund